

POLITALK

Nachhaltige Mobilität – und niemand macht mit?



Als Energiestadt fördert Wil verschiedene Massnahmen der nachhaltigen Mobilität. So wurde beispielsweise kürzlich darüber informiert, dass die Mobility-Aktion für die Wiler Bevölkerung weitergehe. Hier übernimmt die Stadt Wil die Kosten für das Mobility-Jahresabo. In der Budgetdebatte wurde ausserdem ein Antrag abgelehnt, der die Subvention für den Veloheimlieferservice streichen wollte. Sowohl Mobility-Abo als auch Heimlieferservice sind an sich begrüßenswerte Massnahmen im Sinne der Nachhaltigkeit. Nur: Sie sind offenbar noch kein «Renner» und die Nachfrage nach diesen Angeboten ist bei der Wiler Bevölkerung eher bescheiden. Natürlich ist es zulässig, zu fragen, ob solche Angebote wirklich zum Grundauftrag einer Stadt gehören. Doch gerade der Veloheimlieferservice bietet Menschen aus dem zweiten Arbeitsmarkt eine sinnvolle und sinnstiftende Beschäftigungsmöglichkeit. Er hat damit eine Komponente, die weit über den Klimaschutz hinausgeht. Gehören Sie auch zu jenen, die den Heimlieferservice noch nie ausprobiert haben? Wie wär's, wenn Sie sich einmal einen Ruck geben? Es ist nicht nur komfortabel, sondern dient auch einem guten Zweck. Dem Vernehmen nach gibt es sogar Leute, die nach dem ersten Mal ausprobieren richtiggehend Fan geworden sind. Schön wäre es, wenn sich auch das Gewerbe noch stärker beteiligen könnte, und vielleicht wäre es möglich, die Angebote noch niederschwelliger zu gestalten, damit die Einstiegshürden für interessierte Neunutzerinnen und -nutzer so tief wie möglich werden. Falls es jedoch nicht gelingt, dass sich diese Services mit einem vernünftigen Kostendeckungsgrad etablieren, dann darf auch die Frage nicht tabu sein, ob das Angebot wirklich einem Bedürfnis der Bevölkerung entspricht. Auch an Massnahmen zur Förderung der Nachhaltigkeit muss der Anspruch gestellt werden, dass die Mittel effizient eingesetzt werden. Wenn wir es nicht schaffen, die Wilerinnen und Wiler von diesen Massnahmen zu überzeugen, dann wäre es richtig und konsequent, sie einzustellen. Das wäre eigentlich schade!

Adrian Bachmann,
Mitglied Stadtparlament FDP

Stadt kauft Liegenschaft

Wil Nach dem Stadtrat hat auch die Liegenschaftskommission den Kauf des Grundstückes beziehungsweise des Wohnhauses an der Konstanzerstrasse 48 abschliessend genehmigt. Der Kaufpreis beträgt 2,62 Millionen Franken. Das Grundstück an der Konstanzerstrasse 48 spielt laut den Verantwortlichen der Stadt Wil eine zentrale Rolle im Zusammenhang mit dem Sondernutzungsplan «Obere Weierwis». *pd/le*

Knatsch mit der Swisscom

Telekommunikationsunternehmen reisst in Rickenbach sanierte Strassen wieder auf

Von Lui Eigenmann

Die Swisscom verlegt in verschiedenen Quartieren Rickenbachs Leitungen für den Glasfaseranschluss von Liegenschaften. Die Grabarbeiten betreffen auch Strassen, die unlängst saniert worden sind. Der Unmut bei der Bevölkerung und beim Gemeindepräsidenten ist gross.

Rickenbach Michel Bebie, in Rickenbach werden derzeit Strassen aufgerissen, die erst vor Kurzem saniert worden sind. Was ist der Grund dafür?

Der Grund liegt darin, dass die Swisscom erst jetzt die Glasfaseranschlüsse realisiert und nicht schon bei der jeweiligen Strassensanierung.

Wie viele Strassen sind betroffen? Im Grunde genommen ganz Rickenbach. Der Unmut und das Unverständnis betreffen aber nur die Hochbühlstrasse, die Rainstrasse, die Oberdorfstrasse und die Wilenstrasse, da diese erst vor Kurzem saniert wurden.

Die Swisscom verlegt also Glasfaseranschlüsse für Liegenschaften. Hätte man diese nicht schon bei der letzten Sanierung einlegen können? Dem ist so.

Die Swisscom hat also nicht an den Koordinationssitzungen teilgenommen, zu denen sie eingeladen war? Nein, leider nicht.

Wie gross ist der Frust bei Ihnen, dass nun die Strassen abermals aufgerissen werden müssen? Es geht nicht um Frust, sondern um Bedauern. Wir lassen es aber nicht zu, dass die Swisscom sanierte Strassen einfach so wieder aufreisst. Je nach Situation muss die Swisscom nun andere Lösungen suchen.

Mehrere Einwohnerinnen und Einwohner haben sich deshalb an die Gemeindeverwaltung oder an Gemeinderäte gewandt und ihren Unmut geäussert. Was entgegnet Sie den Kritikern? Wir entgegnet den Kritikern nichts, wir haben volles Verständnis für



Gemeindepräsident Michel Bebie *Archiv*

ihren Unmut und verweisen sie auf die Tatsache, dass bei der Swisscom die Uhren zuweilen anders gehen.

Was kostet die Gemeinde diese Aktion der Swisscom?

Für die Gemeinde hat das – ausser dem Verwaltungsaufwand – keine Kosten zur Folge.

NACHGEFRAGT

Das sagt die Swisscom zu den Vorwürfen

Sabrina Hubacher, warum hat die Swisscom die Leitungen nicht damals verlegt, als ohnehin Grabarbeiten durchgeführt wurden?

Swisscom prüft Angebote von Gemeinden und Werken und entscheidet anhand der aktuellen Ausbaupläne, ob Anpassungen oder ein Ausbau vorgenommen werden. Swisscom hat aber ein grosses Interesse, Synergien mit anderen Werkarbeiten zu nutzen.

Weshalb nimmt die Swisscom nicht an den Koordinationssitzungen der Gemeinde Rickenbach teil?

Es ist korrekt, dass Swisscom zu den Koordinationssitzungen eingeladen wird und es wird jedes Mal geprüft, ob seitens der Swisscom im betroffenen Strassenperimeter bauliche Massnahmen erforderlich sind. Sind zum Zeitpunkt der Anfrage jedoch keine Projekte offen, wird auf die Teilnahme an der Koordinationssitzung jeweils verzichtet. Leider ist es uns nicht immer möglich, alle geplanten FTTH-Ausbauprojekte in der ganzen Schweiz bereits mehrere Jahre im

Sie schreiben im aktuellen Mitteilungsblatt, dass der Gemeinderat die Swisscom bereits mehrfach darauf hingewiesen habe, dass Rickenbach andere Vorstellungen von einer partnerschaftlichen Zusammenarbeit habe. Wie sähe so eine Zusammenarbeit Ihrer Meinung nach aus?

Dass man zumindest an der ersten Planungssitzungen teilnimmt und sich informiert, bevor weitere Entscheidungen gefällt werden.

Was erwarten Sie von der Swisscom im aktuellen Fall, aber auch in der Zukunft?

Dass die Swisscom ohne unsere explizite Einwilligung keine Strasse aufreisst und in Zukunft vorausschauender agiert sowie mindestens an den ersten Planungssitzungen bei zukünftigen Strassenbauprojekten teilnimmt.

Voraus zu bestimmen, sodass bereits zum Zeitpunkt der Strassensanierungen durch die Gemeinde oder Werke auch weitere zukünftige Rohranlagen von Swisscom berücksichtigt werden könnten. Wir sind jedoch bestrebt, diesen Prozess zu optimieren, und gelangen in der Regel mindestens ein Jahr vor dem geplanten Ausbau des Glasfasernetzes an die Gemeindebehörde und informieren über unsere Planungsabsichten, um genau solche Situationen möglichst zu vermeiden.

Von wie vielen Strassen spricht man in Rickenbach, die aufgerissen werden?

In Rickenbach (TG) baut Swisscom das Glasfasernetz weiter aus, damit die Kundinnen und Kunden künftig Geschwindigkeiten von bis zu 10 Gbit/s nutzen können. Damit die Glasfaserkabel in die bestehende Swisscom-Kabelkanalisationsanlage eingezogen werden können, sind teilweise Tiefbauarbeiten notwendig – ab und zu auch auf Strassenabschnitten, die kürzlich erst einen neuen Deckbelag erhalten haben.

Silvesterumzug am 31. Dezember

Wil Nach den Weihnachtsfesttagen bildet der Laternenumzug am Silvesterabend den traditionellen Schlüsselpunkt im Jahreskalender der Wiler Brauchtumsanstalten. Zur Besammlung der Kinder mit ihren Laternen auf dem Kirchplatz ertönt die grosse Glocke von St. Nikolaus. Um 18 Uhr erfolgt der Abmarsch. Die Umzugsroute führt um den Stadtweier und zurück auf den Hofplatz. Bei den Zwischenhalten unterwegs werden besinnliche Texte rezitiert und traditionelle Lieder gesungen. Die Stadtharmonie und die Stadtbambouren umrahmen den Umzug musikalisch. Als Dank für die Teilnahme am Umzug erhalten die Laternenträgerinnen und Laternenträger einen Silvestermann sowie eine Karte, mit welcher sie am Neujahrstag um 17 Uhr im Depot im Gerichtshaus auf dem Hofplatz an der Prämiierung der Laternen teilnehmen können. Zu gewinnen gibt es Büchergutscheine.

Lichter löschen

Die Stadt Wil bittet die Bewohnerinnen und Bewohner der Altstadt, die Lichter in ihren Häusern kurz vor 18 Uhr zu löschen und eine windgeschützte Laterne oder Kerze vor das Fenster zu stellen. Die Ladengeschäfte entlang der Route werden gebeten, ihre Schaufenster-, Werbe- und Eingangsbeleuchtungen während des Umzugs auszuschalten.

Laternenbausätze

Das Infocenter der Stadt Wil an der Marktgasse 62 verkauft Laternenbausätze für 25 Franken. Durchsichtiges Laternenpapier ist gratis erhältlich. *pd/le*



Der traditionelle Silvesterumzug steht vor der Tür. *Adobe Stock*

Das hat sich 2023 in und um Wil getan

Die WN beantworten die Fragen, die sie sich 2022 in Bezug auf Wil, Wilen, Rickenbach und Zuzwil gestellt haben

Ende 2022 hatten die «Wiler Nachrichten» sechs Fragen an das Jahr 2023. Lesen Sie unten bei den Antworten nach, was im vergangenen Jahr überraschte und wie weit wichtige Projekte fortschritten.

Rückblick Es gehört mittlerweile zur Tradition, dass die WN-Redaktion am Ende eines Jahres Fragen an sich selber stellt. Hier sind nun die Antworten auf die brennendsten Fragen zur Region.

Wil West: Wie geht es mit dem Generationenprojekt im Kanton Thurgau weiter?

Der Verein Regio Wil will das Projekt Wil West weiter vorantreiben, das vom Stimmvolk vor einem Jahr abgelehnt worden war. Das Ziel besteht weiter darin, das Land, das dem Kanton St.Gallen gehört, an den Thurgau zu verkaufen.

Kathi: Wird das Wiler Parlament den auslaufenden Vertrag mit der Stiftung verlängern?

An seiner Sitzung vom 8. Juni 2023 hat das Wiler Stadtparlament zwei Stunden lang kontrovers über den ergänzten Nachtrag II zum Schulvertrag mit der Stiftung Schule St.Katharina diskutiert. Am Ende folgte es den Anträgen des Stadtrats.

Hof zu Wil: Wie weit und wie gut schreiten die Bauarbeiten voran?

Am 3. Juli 2023 begannen die Bauarbeiten für die dritte Bauetappe im Hof zu Wil. Die Bauarbeiten dauern bis Ende 2025, der Hofplatz kann aber mit der Teileröffnung der Gastronomie im Herbst 2024 wieder freigegeben werden.

E-City-App: Zu welchem Ergebnis kommt das juristische Gutachten in Bezug auf die Rolle des Stadtpräsidenten?



Hans Mäder stand 2023 im Fokus. *Archiv*

Der Zürcher Rechtsprofessor Felix Uhlmann kam in seinem 14-seitigen Bericht, den er für die Wiler Geschäftsprüfungskommission (GPK) zur sogenannten E-City-App-Affäre verfasst hatte, zu Aussagen, die es in sich hatten. «Das Vorgehen des Stadtrats ist rechtswidrig», schrieb

er genauso wie: «Das Vorgehen widerspricht Artikel 29 Absatz 1 der Bundesverfassung in diametraler Weise.» Damit war auch klar, dass Stadtpräsident Hans Mäder seine Kompetenzen überschritten hatte. Am 28. September entschuldigte sich der Stadtpräsident nach langem Schweigen mündlich im Parlament.

Hochwasserschutz: Wie stimmen Rickenbach und Wilen über den Hochwasserschutz Region Wil ab? Und wie geht es mit dem Projekt weiter?

Die Gemeinde Wilen muss ihren Kostenanteil für das Hochwasserschutzprojekt Region Wil dem Stimmvolk vorlegen. Dies hat das Bundesgericht entschieden und die Beschwerde einer Privatperson gutgeheissen. Der Wilener Gemeinderat hatte die Kosten als gebundene Ausgabe budgetiert. *le*